

31. Mai 1968

INFO-PARTNER



Amt für Erziehung des Kantons Zürich
DO. Müller, Zürich 26 2 27
registriert
Schl. w. w. w.



INTERNATIONALER ARGUS DER PRESSE
ARGUS INTERNATIONAL DE LA PRESSE
INTERNATIONAL PRESS CUTTING SERVICE
GENÈVE ZÜRICH

040 9

Verband der Lehrern kaufmännischen Berufsschulen zum Turnunterricht für Lehrlinge

Der Landesvorstand des Verbandes der Lehrer an kaufmännischen Berufsschulen nahm Stellung zur Frage des Lehrlingsturnens.

Er betrachtet es seit Jahren als grossen Mangel, dass ausgerechnet jene jungen Leute, die täglich stundenlang — zum Teil in gesundheitschädigender Körperhaltung — am Pult sitzen, während der obligatorischen Schulzeit keinen Turnunterricht erhalten.

Mit Befremden nahmen die KV-Lehrer zur Kenntnis, dass der eidg. Turnverein den Vorschlag des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) auf Einführung des Lehrlingsturnens mit Argumenten ablehnt, die sie nicht als stichhaltig anerkennen können.

Der Verband erklärt dazu: «Es ist klar, dass nicht alle jungen Leute dem obligatorischen Turnunterricht in der Schule von Anfang an mit Begeisterung folgen werden. Würden sie aber mehr Freude am Turnen empfinden, wenn sie statt untertags nach Feierabend, oft nach längerer Fahrt vom Arbeitsort nach Hause, die Kurse eines Turn- oder Sportverbandes besuchen müssten? Wohl kaum. Ein zudröhli so angesetztes Obligatorium weckt erst recht keine Begeisterung.

Was würde es stattdessen, mit der gleichen Begründung, dass das Interesse am Turnen den Sportunterricht erst rechtfertigt. Im obligatorischen Turn-

unterricht an den Mittelschulen abzulehnen, weil auch dort nicht alle Schüler begeisterte Turner sind?

Kann übrigens das Bedürfnis nach dauernder körperlicher Betätigung wirklich nicht ebenso gut im Schulturnen geweckt werden wie in den obligatorischen Kursen der Turn- und Sportverbände? Da es sich beim vorgesehenen Turnunterricht nur um ein unerlässliches Mindestmass an Körperschulung handeln würde, wäre bestimmt nicht zu befürchten, dass deswegen die Bestrebungen der Turn- und Sportorganisationen auf dem Gebiete des Vorunterrichtes überflüssig würden. Gerade an den Mittelschulen zeigt es sich, dass vom Sport Begeisterte neben dem Schulturnen in Turn- und Sportvereinen aktiv mitwirken.

Natürlich wird man zusätzliche Lehrer und zusätzliche Hallen und Sportplätze benötigen. Das wäre aber auch dann der Fall, wenn die Lehrlinge die Kurse der Turn- und Sportverbände besuchen müssten. Im Gegenteil: Uns scheint, dass eher mehr

Turnhallen erforderlich wären, wenn die Kurse nur am Abend durchgeführt werden könnten.

Die Schule hingegen hätte die Möglichkeit, die Turnstunden über den ganzen Tag zu verteilen. Die Turnhallen, die für die Berufsschulen gebaut werden müssten, würden übrigens den Verbänden für das immer wichtiger werdende Erwachsenenturnen am Abend zur Verfügung stehen.

Was die Arbeitgeber anbelangt, so darf doch sicher erwartet werden, dass alle aufgeschlossenen Lehrfirmen die Einführung des Pflichtfaches Turnen begrüssen werden.

Mehrere Grossfirmen haben das Lehrlingsturnen während der Arbeitszeit wohl nicht zuletzt deshalb aus eigener Initiative eingeführt, weil die Leistungen des Lehrlings in Geschäft und Schule durch das Turnen gehoben werden.

Willkommen wäre es allerdings, wenn der im Gesetz bereits vorgesehene dritte Schulhalbtage, vorläufig wenigstens im ersten Lehrjahr, bald verwirklicht werden konnte. Innerhalb der gesetzlich zulässigen Unterrichtszeit der herkömmlichen zwei Schulhalbtage könnten die Turnstunden nicht mehr eingebaut werden.»